

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 56 (2000)  
**Heft:** 2

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zum vorliegenden Heft

*In seiner dreiteiligen Bilanz der reformierten Rechtschreibung, die in diesem Heft zu Ende geführt wird, hat der Dudenmitarbeiter Ralf Osterwinter nur einen Bruchteil des Konvoluts Neue Deutsche Rechtschreibung behandelt, aber wohl den problematischsten: die Gross- und Kleinschreibung. Als «(Zwischen-)Bilanz» bezeichnet er seine Untersuchung. In der Tat zeigen die Reaktionen grosser deutschsprachiger Zeitungen und Nachrichtenagenturen auf die reformierte Rechtschreibung (vgl. Hefte 4/99 und 1/2000 des «Sprachspiegels»), dass hier noch Debatten anstehen. Da mag sich eine so gründliche Auseinandersetzung wie diese «(Zwischen-)Bilanz» als besonders nützlich erweisen.*

*Lebendige Sprache heisst ja auch: eine stets sich verändernde Sprache. Von dieser Tatsache geht Beat Gloor aus bei seiner Frage: Wie viel (Veränderung) erträgt die Sprache? Seine Schlussfolgerungen könnten Anlass zur Diskussion geben – und zu Leserbriefen an den «Sprachspiegel»!*

*Nicht jede Veränderung allerdings ist per se von Gutem; obwohl das heute allgemeine Gerede von Flexi- und Mobilität so tut als ob. Diesbezügliche Bedenken weckt jedenfalls auch der Beitrag von Renate Bebermeyer, der zeigt, wie rasch ein so banales Wort wie «Deckel» zum beliebten Modeartikel werden kann und wie leicht in der (Politiker-)Sprache einem solchen Klischee dann aufgesessen wird.*

*Anlässlich unserer Mitgliederversammlung am 6. Mai in St. Gallen werden wir eine äusserst interessante Führung in der St. Galler Stiftsbibliothek erleben können. Karl Schmuki, wissenschaftlicher Mitarbeiter dieser einzigartigen Bibliothek, erörtert in seinem Aufsatz deren wichtige Stellung für unsere Kenntnisse von den Anfängen der deutschen Sprache und Literatur und macht uns zudem – im Hinblick auf unsern Besuch in St. Gallen – mit einigen Bibliotheksschätzen näher bekannt.*

*Einladung und Anmeldekarte (Anmeldeschluss 25. April!) zu unserer Mitgliederversammlung lagen dem Heft 1/2000 des «Sprachspiegels» bei. Ich hoffe, möglichst viele von Ihnen am 6. Mai in St. Gallen treffen zu können.*